

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



für die Amtshauptmannschaft Weissen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt. Postfach-Ronto: Leipzig Nr. 28814.

Nr. 295 | Sonntag den 21. Dezember 1919 | 78. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Die außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 betreffend.

Gemäß § 4 Abs. 2 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 vom 10. September 1919 (R.G.B. S. 1567) wird im Einverständnis mit dem Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß in Sachsen als Friedenseinkommen im Sinne des § 4 Abs. 1 des genannten Gesetzes das Jahreseinkommen gilt, mit dem der Abgabepflichtige bei der allgemeinen landesgesetzlichen Jahresveranlagung zur Einkommensteuer auf das Jahr 1914 veranlagt worden ist.

Dresden, am 16. Dezember 1919.

1175 a Steuerreg. C.
Finanzministerium,
Nisichte.

Vom 21. Dezember ab kommt am Nachmittage der Sonn- und allgemeinen Feiertage bei der Postagentur in Weistroppe die Telegraphendienststände von 5—6 Uhr in Wegfall.

Montag den 22. Dezember 1919 vormittags 10—12 Uhr Ausgabe von Petroleummarken

im städtischen Verwaltungsgebäude — Zimmer 2.

Wilsdruff, am 20. Dezember 1919.

Der Stadtrat.

Grumbach und Kesselsdorf. Wohnungsnot.

Für die Gemeinden Grumbach und Kesselsdorf ist unterm 15. Dezember 1919 ein Mietminderungsamt errichtet worden, zu dessen Vorsitzenden Herr Rechtsanwalt Hofmann in Wilsdruff ernannt worden ist.

Die Befugnisse des Einigungsamtes sind bereits in Nr. 291 des Wilsdruffer Tageblattes bekannt gegeben worden.

Gleichzeitig sind die Gemeindevorstände beider Orte verpflichtet worden, Anordnungen nach den Bekanntmachungen zum Schutze der Mieter und über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel zu treffen.

Danach wird folgendes bestimmt:

1. Vermieter von Wohnräumen, Läden und Werkstätten können ein Mietverhältnis

- rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Einigungsamtes kündigen.
2. Ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis gilt als auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Einigungsamtes zu dem Ablauf erwirkt hat.
3. Ohne vorhergehende Zustimmung der Gemeindebehörde dürfen
 - a) Gebäude oder Teile von Gebäuden nicht abgebrochen,
 - b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benützt waren, nicht zu anderen Zwecken verwendet und
 - c) mehrere Wohnungen zu einer nicht vereinigt werden.
4. Verfügungsberechtigte haben der Gemeindebehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung, Läden, Werkstätten oder sonstige Räume unbenutzt sind oder frei werden; sie haben den Beauftragten der Gemeindebehörde über diese Räume Auskunft zu erteilen und ihnen die Befichtigung zu gestatten. Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann.
5. Die Gemeindebehörde bezeichnet dem Verfügungsberechtigten für eine unbenutzte Wohnung einen Wohnungsuchenden. Kommt zwischen ihnen ein Mietvertrag nicht zustande, so setzt das Einigungsamt einen Mietvertrag fest.
6. Jeder Abschluß eines Mietvertrags über Wohnräume, Läden und Werkstätten ist der Gemeindebehörde vom Vermieter binnen einer Woche nach Abschluß des Vertrags anzuzeigen.

Diese Anzeigen haben Angaben über Namen des Mieters, Höhe des Mietzinses und Kündigungsfrist zu enthalten.

Sämtliche das Einigungsamt betreffenden Anträge und Eingaben sind an die Unterzeichneten zu richten.

Grumbach und Kesselsdorf, am 19. Dezember 1919.

Die Gemeindevorstände.

Kesselsdorf.

Montag den 22. Dezember 1919 10—11 Uhr vorm.

Fleischmarken- u. Petroleumkarten-Ausgabe an alle Haushaltungen.

Kesselsdorf, am 19. Dezember 1919.

Der Gemeindevorstand.

Sachsen beantragt Aufhebung des Belagerungszustandes.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Wie englische Blätter melden, soll der Friedensvertrag am 1. Januar in Kraft treten.

* Der englische Geschäftsräger für Berlin, Lord Kilmarnock, wird Anfang Januar in Deutschland einreisen.

* Rittauische Soldatenverbände bedrohen neuerdings unsere Ostgrenze.

* Staatskanzler Renner ist mit der österreichischen Delegation von Paris nach Wien zurückgekehrt.

* In Mesopotamien ist ein großer Aufstand der Araber gegen die Engländer ausgebrochen.

Vorweihnacht.

Das Geld rollt. Eiliger und reichlicher als jemals an einem früheren goldenen Sonntag vor Weibachten. Aberall Leute mit Paketen, die ihre Einkäufe zum Christfest machen, nützliche oder auch Luxusgegenstände einkaufen, so daß in diesem lebhaften Getriebe der Fremde wohl den Eindruck haben mag, daß es uns noch glänzend gehe. Eigentlich kann man freilich nicht sagen, daß das Geld rollt. Es flattert. Die schönen runden Münzen sind verschlungen. Für einen richtigen Papier werden heute von den Metallschmelzern 10 bis 20 Papiermark bezahlt. Für ein Zinngegenständchen legen Schmiedeleute einen drei Hundertmarktschein hin. Die Valuta sinkt, die Preise steigen. Nun denkt jedermann, das müsse doch mal ein Ende haben. Das ist aber eine falsche Hoffnung. Die Verteuerung alles Notwendigen kann bis ins Unendliche gehen, denn bevor die Mark auf Null sinkt, kann sie einen Wiennig, einen Belpelpennig, einen Hunderttelpennig usw. bedeuten, auf deutsch: ein Ct., das im Frieden 6 Pr. kostete und heute in den Großstädten bereits 2 Mark, kann auf 10, 40, 150 Mark usw. steigen, wenn unsere Wirtschaft „Entwicklung“ dieselbe bleibt wie heute. Schließlich wird es allerdings einmal gar nichts mehr geben. So wie schon heute in einzelnen Städten der glorreichen russischen Republik. Dann verhungert man eben. Oder die Überflutungen werden zu Tausenden erschossen.

Aber Gott sei Dank sind wir ja keine Russen. Gott sei Dank hat das deutsche Volk in allen Perioden seiner Geschichte eine Kraft der Wiedergeburt erwiesen, die

naunenswert ist. Wir leben eine Zeit lang in Blindheit und Verstum. Dann sollen uns die Schuppen von den Augen. Und entschlossen kehren wir um und bauen Jerusalem wieder auf. Heute ist die Erkenntnis schon auf dem Marsch. Das geschäftliche Treiben der Vorweihnacht, wo jeder, der etwas Geld hat, es in Ware anlegt, sich ein paar Meter Hemdentuch oder sonst etwas hässlich, zeigt schon, daß wir zu begreifen anfangen. Wir kaufen um die Wette mit den Ausländern das auf, was in Deutschland noch vorhanden ist, weil wir merken, daß bald nichts mehr da sein wird. Dann muß man es erneut schaffen. Dann wird vom 8-Stundentag nicht mehr die Rede sein, sondern vielleicht vom 12-Stundentag: u. d. zwar voll intensiver Akkorarbeit.

Wenn der vorige November uns das Paradies auf Erden verhieß, so war das eben Schwindel, lagen sich die Leute; es gibt kein Paradies mehr, ob es nun als Republik oder als Monarchie firmiert, es gibt nur ein Arbeitsdasein, und für unser heutiges Geschlecht mehr denn je, denn wir haben nicht nur 2-4 Milliarden eigener Schulden abzubürden, sondern auch noch die vielleicht noch teureren „Wiedergutmachung“ auf uns zu nehmen, die die Welt uns verlangt. Durch Steuern kann man solche Summen gar nicht aufreiben. Das ist eine bittere Lektion. Es hilft nichts; es muß gearbeitet werden. Der neue Minister des Auswärtigen hat schon in Weimar gesagt, für uns beginnt jetzt der vierzigjährige Zug durch die Wüste; wobei er sich in der Zahl der Jahre wohl noch geirrt hat, denn mit vierzig Jahren ist es nicht abgetan. Und überdies sind wir noch nicht einmal in der Wüste, sondern immer noch unter der Krone der Entente-Rhazarien, beim Siegelreihen für die Pyramide ihrer Weltbeherrschung. Und es ist ganz verständlich, daß wir da einmal noch richtig Weihnacht feiern müssen. Im nächsten Jahr kommen die neuen Steuern. Im nächsten Jahre wird vom Frühling ab unser Abgrundhals — noch sind wir ja beladung — unseren Knochen sichtbar werden. Aber so lange es geht, sollen die Kinder, die an unseren weltgeschichtlichen Dummheiten doch nicht krank sind, davon nichts merken. Für die Kinder ist es diesmal eine schöne Vorweihnacht. Noch gibt es Herrliches zu kaufen. Noch wird gefastet, viel gefastet, noch flattert das Geld überall. Dieses Weihnachtsfest wird

unter kostlicher Notenmontag, voll von Freude und Erinnerung, gewidmet dem Rückblick auf reiche und glückliche Jahre im alten deutschen Reich; der Weichermittwoch kommt dann immer noch früh genug.

Aber solche Weichermittwoche sind im Völkerverleben notwendig. Ohne 1806 hätten unsere Vorfahren nie ein 1813 erlebt. Auch jetzt ist die Not und die Erkenntnis ihrer Ursachen das Mittel, um unser geklammertes Volk zu einigen, damit es dann mit vereinten Kräften sich von solcher Politik und Wirtschaft wendet und entschlossen dem neuen Weg betritt, der uns von der Zerkümmern dieses Unglücksjahres wieder hinwegführt. In dem Generalratswerke über unsere Venedigkeit vor hundert Jahren stehen Bährworte, die auch für unsere heutige Vorweihnacht geschrieben sein könnten, nur daß es heute mit der Zusammenballung und dem Aufrufen des Volkes nicht so schnell gehen kann:

„Die eigenen großen Sünden und Verfehlungen, die in Deutschland 1806 ganz allgemein vorbereitete Weichermittwoche und Friedenswärmerei, die Gemüths- und Bier nach Bereicherung erkannte und bereute man erst unter dem erdarmungslosen Druck der Fremdherrschaft, der dann zur Selbstkenntnis zwang und endlich lehrte, sich aufzuwaschen, sich gegenseitig zu vergeben, einander wieder zu vertrauen u. d. wie es jedem zukunftsreichen Volke ziemt, sich in dem einen wahrhaft großen und vaterländischen Gedanken der Vereinerung vom fremden Joch zusammenzufinden.“

Das ist der beste Spruch, der über Vorweihnachten 1919 leuchten kann.

Die Sicherung der Ernährung.

Weitere Verteuerung der Lebenshaltung. Mit einer Verordnung, die unter Zustimmung des Reichsrats und des Reichstages der Nationalversammlung faßen erlassen wird, sind mit sofortiger Wirkung neue Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln eingeführt worden.

Das Prämiensystem ist, wie halbamtlich erklärt wird, im Hinblick auf die Ablieferungschwierigkeiten, die aus der verminderten Ernte, aus Kohlenmangel und Transportstörungen entstanden sind, der zmedankmäßig und erfolgversprechendste Weg zur Erzielung der unbedingt notwendigen Steigerung der Ablieferungen. Den erheblichen gegenseitigen Produktionsverlusten ist dabei gleichzeitige Rechnung getragen. Es darf nicht

verkannt werden, daß ein Ertrag etwaiger Fehlmengen durch überhöhte Preise bei dem großen Getreidebedarf aller europäischen Staaten, der Knappheit des Schifftraumes und der schwierigen Finanzierung kaum in Betracht kommen kann. Überdies würde der Preis des ausländischen Getreides bei dem tiefen Stand unserer Binnenschiffe das Sinken des Preises für das inländische Getreide bedeuten. Auch würde der Einfluß erheblicher Mengen ausländischen Getreides in dem Brotverordnungsplan ein Risiko darstellen, das von keiner verantwortlichen Stelle getragen werden kann. Deshalb darf kein Mittel unversucht bleiben, den Brotgetreidebedarf und auch den Kartoffelbedarf aus der eigenen Ernte zu decken. Bei Brotgetreide steht die Prämie mit Erfüllung von 70 % des Mindestablieferungsfolles ein und wird auf die gesamte bereits erfolgte Lieferung nachgezahlt. Die Prämie beträgt bei Erfüllung von 70 % des Ablieferungsfolles 2 Mark für den Zentner Getreide, bis 80 % 4 Mark, bis 90 % 6 Mark, bis 95 % 8 Mark, bis 100 % 10 Mark, bis 105 % 12 Mark, bis 110 % 15 Mark. Die Kartoffelablieferungsprämie beginnt schon bei 50 % des Ablieferungsfolles und ist dann gestaffelt von 10 zu 10 % mit 2 Mark, 2,50 Mark, 3 Mark, 3,50 Mark, 4 Mark für jeden mehr abgelieferten Zentner, und 5 Mark für jeden über 100 % abgelieferten Zentner. Die Zuschläge für die Lieferungen über 50 % werden auch den Landwirten gezahlt, die bei Ertrag der Verordnung 50 % des Kartoffelablieferungsfolles abgeliefert haben.

Weiter wird halbamtlich dazu erklärt: Die Übernahme der Prämienlasten auf das Reich oder die Kommunen war unmöglich. Die Mehrbelastung muß jedoch getragen werden, wenn verhindert werden soll, daß gegen Ende des Wirtschaftsjahres nur noch Auslandsware zu bedeutend höheren Preisen vorhanden ist, die für die breite Masse des Volkes unträglich sein würde.

Lohnerhöhung auf Veranlassung der Regierung.

Im Volkswirtschaftsausschuß der Nationalversammlung erklärte der Reichswirtschaftsminister zu der obigen Vorlage, daß man um diese nicht herumkomme. Er werde daher die Unternehmer veranlassen, Lohnerhöhungen vorzunehmen, damit für die Arbeiter die erhöhten Lebensmittelpreise ausgeglichen würden. Ein Abgeordneter der Deutschen Volkspartei trat für die Vorlage ein, verlangte aber, daß zukünftig nicht noch einmal Prämien gewährt würden, man solle von vornherein gerechte Preise festsetzen. Nach weiterer Debatte wurde die Regierungsvorlage unamendiert angenommen, ebenso ein Antrag der Sozialdemokraten, wonach eine Kommission zur Prüfung der landwirtschaftlichen Produktionskosten eingesetzt werden soll. Der Ausschuß nahm dann noch die Verordnung zur Förderung der Zuckerverzeugung und des Zuckerrübenanbaues unverändert an.

Stellungnahme der Gewerkschaften.

Auf Antrag des Gewerkschaftsbundes — General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands — nimmt die Zentral-Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands am Dienstag, den 23. Dezember, Stellung zu der vom sechsten Ausschuß der Nationalversammlung beschlossenen Zustimmung zur Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Im Reichsrat wurde die Aufhebung der Verordnung über den Verkehr mit Bild und Sühnern angenommen. Die Zwangsbeschränkung der Sühner wird hiernach aufgehoben, ebenso die teilweise Zwangsbeschränkung des Bildes. Angenommen wurde ferner eine Verordnung über Einführung des Einkilo-Paketes bei der Post.

Bandenkrieg an der Ostgrenze. Das lettische und litauische Gebiet ist seit dem 18. Dezember vollkommen von allen Teilen der ehemaligen weißrussischen Armee geräumt, die Deutsche Legion und die Eisernen Division haben ihren Abtransport nach dem Reichsinnern begonnen. Verstärkungstruppen aus dem Reich werden in nächster Zeit eintreffen. Nach übereinstimmenden Meldungen der Grenzschutz ist die litauische deutsche Grenze von Lauenroge bis Russisch-Krottingen an allen Übergängen mit litauischen Posten besetzt. Die Grenzposten nordwestlich Dörsing wurden von Banden ohne Erfolg angegriffen. In Litauen herrscht allgemeine Bandenbildung bolschewistischer Art, zahlreiche Kisten um Säug vor Banden gelangen an die Eisernen Division.

Zur Ermordung Liebnechts-Luzemburg bringt Gardens „Zukunft“ eine wohl seltsam klingende Geschichte. Danach behauptet der in Holland verhaftete Vertrauensmann von Georg Skara, ein gewisser Sonnenfeld, in einem Brief an seinen Anwalt folgendes, was indessen kaum glaubhaft erscheint: „Ich kann unter Eid und unter Angabe von Bezeugen ausführen, daß ich als Bahlmeister unserer Regierungsbrigade den Auftrag erhalten habe, eine Prämie von fünfzigtausend Mark dem auszugeben, der Liebnecht oder die Luxemburg tot in den Reichstag liefern werde. Ich kann diesen Befehl, der mit Erläuterungen gegeben wurde, in allen Einzelheiten und Folgerungen detaillieren. Später erzählte mir der Sohn von Skara, daß sein Vater und Scheidemann (damals Volksbeauftragter) gemeinsam hunderttausend Mark für diese Tat ausgegeben hatten, daß sich daraufhin Skarasens Neffe, Alfred Bopp, zu der Tat angeboten habe, von Scheidemann aber, als zu unsicher, abgelehnt worden sei.“

Großbritannien.

Inkrafttreten des Friedensvertrages zum 1. Januar. Die Londoner Wälder behaupten, es sei jetzt so gut wie sicher, daß der Vertrag von Versailles am 1. Januar in aller Form ratifiziert sein und der Völkerverbund infolgedessen automatisch in Kraft treten werde. Der Rat des Völkerverbundes werde vermutlich am 7. oder 8. Januar in Paris zusammentreten. England werde durch Lord Curzon vertreten sein. Der Rat werde sich nächst der Saarfrage mit der Ernennung eines Oberkommissars für Danzig befassen und wahrscheinlich Sir Reginald Lower in dieser Würde beschäftigen.

Amerika.

Die Vorbehalte zum Friedensvertrage. In politischen Kreisen geht das Gerücht, daß Lloyd George im Einverständnis mit Clemenceau sich bereit erklärt habe, der republikanischen Partei in den Vereinigten Staaten in Bezug auf die Annahme einer gewissen Zahl von Vorbehalten zum Friedensvertrag Zugeständnisse zu machen. Mit Wilson, der seinen Widerstand aufgegeben habe, seien Verhandlungen eingeleitet worden. Eine Lösung werde in wenigen Tagen erwartet.

Neueste Meldungen.

Keine Änderung der Währungsgebung.

Berlin. In dem Weltwirtschaftsrat erklärt Interkanzlersekretär Peters, das Reichswirtschaftsamt denke nicht an eine Aufhebung oder Änderung der neuen Währungsgebung zur Bekämpfung des Inflation.

Ungarn verlangt Schadenersatz.

Budapest. Die ungarische Regierung hat bei der Wiedergutmachungskommission der Entente die Rückerstattung des von den Rumänen im Lande angerichteten Schadens in Höhe von 40 Milliarden Kronen gefordert.

Kerendi in Österreich.

Wien. Der ehemalige russische Ministerpräsident Kerendi hält sich augenblicklich hier auf und verhandelt mit angesehenen Kadettenführern. Auch hat er Verbindungen mit den Entente-Missionen angeknüpft mit dem Ziel, ihm wieder zur Macht in Rußland zu verhelfen.

Erregung gegen Wilson.

New-York. In ganz Amerika herrscht ungeheure Erregung gegen Wilson. Die demokratischen Senatoren werden auf eigene Faust ein Kompromiß ausstuden bringen. Auch die Republikaner wollen sich von Wilsons Führerschaft befreien. Da er sie in eine hoffnungslose Lage gebracht habe.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Scheidemann Oberbürgermeister in Kassel.

Kassel, 20. Dez. (tu.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der frühere Ministerpräsident Scheidemann mit 48 von 88 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister von Kassel gewählt.

Ergebnisloser Verlauf der Londoner Verhandlungen?

Lugano, 20. Dez. (tu.) Secolo berichtet, die Londoner Verhandlungen hätten kein greifbares Ergebnis gehabt. England sei keinerlei Verpflichtung eingegangen weder für ein Verteidigungsbündnis mit Belgien noch für eine stärkere Sicherung Frankreichs gegen Deutschland oder die Einhaltung des Abkommens über Syrien, auch nicht über die Hebung des französischen Wechselkurses oder der Kohlenlieferung.

100 Wiener Kinder nach Deutschland abgereist.

Wien, 20. Dez. (tu.) Auf Einladung der Dresdner Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft Sachsenwerk sind gestern 100 Wiener Kinder nach Deutschland abgereist. Weitere Kinderzüge dürften bald folgen.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, den 20. Dezember 1919.

Was die Woche brachte.

Die am Anfang der vergangenen Woche einsetzende mäßige Kälte steigerte sich immer mehr und stieg sogar bis auf — 10 Grad Celsius, doch ebenso schnell vollzog sich der Rückgang. Innerhalb eines Tages betrug der Temperaturunterschied nicht weniger als 12 Grad; denn zeigte das Thermometer erst — 10 Grad an, so konnte man nach kurzer Zeit + 2 Grad ablesen. Der mit dem Tauwetter einsetzende Regen, vermischt mit Schnee, hat auf die Beschaffenheit der Straßen und Wege recht ungünstig eingewirkt; sie sind aufgeweicht und mit Schlamm überzogen. Wir verzichten gern auf die sonst herbeigesehnten weißen Weihnachten und wünschen bei dem fürchtbaren Kohlenmangel lieber gelbes Wetter herbei. Lebhast war in der verflochtenen Woche der Verkehr in unserer Stadt. Die Hofgelasse der Gasthöfe waren mit eingestellten Wagen überfüllt. Regler Besuch herrschte in allen Läden. An Geld mangelt es zumeist nicht, wenn es auch nur Papier ist, also eingebildete Werte, die als Zahlungsmittel dienen. Für die Armen — und deren gibt es jetzt mehr als früher — fehlen auch diese und darum ist es hochzuschätzen, daß unser Frauenverein, der das Bibelwort „Wohlthaten und mitzuteilen vergeßet nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl“ auf sein Panier geschrieben hat, mit Weihnachtsgaben an die Armen nicht lacht und dadurch Freude in manche freudeleere Hütte bringt. Auch die Stadtbehörde hat diesmal eine reichliche Unterstützung der Armen ins Auge gefaßt und beschloßen. Nicht vergessen wollen wir dabei aber auch der überaus reichen Gaben, die unser früherer Mitbürger, Herr Pinkert aus Kansas City im Verein mit seiner gleichgültigen Frau Gemahlin unserer Stadt, seiner Vaterstadt, fortlaufend zukommen läßt; auch zu diesem Weihnachtsfeste haben die beiden edlen Wohlthäter wieder in so liebevoller Weise für die Armen gesorgt. — Der politische Himmel hat sich durch die von unserer Regierung in nachgiebigem Tone gehaltene Antwortnote an die Alliierten zu unserem Gunsten etwas geläutert und es will fast scheinen, als sei der endgültige Friede in nicht mehr weiter ferne und eine Erlösung unserer Gefangenen aus französischer Hand bevorstehend. Das wäre das größte Geschenk, was unserer Nation gebracht werden könnte. Mit diesem Wunsche gehen wir dem lieblichen Weihnachtsfest entgegen; vergessen wollen wir all das Unglück, das der Krieg über uns gebracht hat, nur Freude wollen wir walten lassen und Gott danken für das größte Geschenk, das er uns am Weihnachtsfest gegeben hat, damit das Fest recht gnadenbringend für uns werde.

— Aufhebung des Belagerungszustandes. Wie aus einer Mitteilung der sächsischen Staatskanzlei hervorgeht, hat die sächsische Regierung beim Reichspräsidenten die Aufhebung des Belagerungszustandes beantragt.

— Eisenbahnverkehr in der Weihnachtszeit. Morgen Sonntag und ebenso am Sonntag, den 28. Dezember, wird auf den Sächsischen Staatsbahnen im allgemeinen der volle Personenverkehr wie an Werktagen durchgeführt werden. Es fallen jedoch die Züge aus, die ausschließlich oder vorwiegend dem Arbeiter-, Berufs- und Schülerverkehr dienen und daher an diesem Tage entbehrlich sind. Am 1. Weihnachtsfeiertage bleibt die Sonntagsperre in dem bisherigen Umfange bestehen. Am 2. Weihnachtsfeiertage sollen einzelne Züge, und zwar hauptsächlich in den Nachmittags- und Abendstunden, gefahren werden. Diese Züge werden noch besonders bekannt gegeben werden.

— Unsere Postbezieher bitten wir, den Bezug unserer Zeitung schon jetzt bei dem liefernden Postamt zu erneuern, damit in der Lieferung zum kommenden Vierteljahr keine störende Unterbrechung eintritt.

— Erneute enorme Steigerungen der Herstellungskosten der Zeitungen. Vor dem Eintritt der allgemeinen Preissteigerung betrug der Preis für das Kilo Zeitungs-

druckpapier 21 Pfg. Nach einer uns aus Berlin gewordenen Mitteilung wird er vom 1. Januar an auf 2,10 Mark für das Kilo erhöht! Das ist das Zehnfache des normalen Preises! Gegen die gegenwärtige bereits mehrfach erhöhte Preissteigerung bedeutet der neue Preis eine Erhöhung von 75 Prozent. Zu dieser Preissteigerung kommt vom 15. Dezember ab eine neue wesentliche Teuerungszulage zu dem Sechertarif. Dies sind nur zwei Posten in dem Budget einer Zeitung. Auch die zahlreichen anderen Posten haben eine enorme Steigerung erfahren; weitere sehen denor.

— Noch 3857 Deutsche in englischer Gefangenschaft. Der sächsische Justizminister hat auf eine Anfrage nach dem Schicksal seines Sohnes, der in englischer Gefangenschaft ist, von der Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene in Berlin die Mitteilung erhalten, daß England außer den Gefangenen von Scapa Flow und einer Anzahl Gotha-Flieger in den Lagern Ripon und Wakefield noch in acht anderen Lagern insgesamt 3857 deutsche Gefangene zurückbehält.

— Abgabe aus Hauschlachtungen. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat, nachdem das Reichswirtschaftsministerium den Preis für Schweine, welche auf Grund von Schweinehaltungs- und Mastverträgen abgeliefert werden auf 320 Mark für den Zentner Lebendgewicht erhöht hat, nunmehr seinerseits verfügt, daß in Sachen der Uebernahmepreise bei Abgabe eines ganzen Schweines 320 Mark für den Zentner Lebendgewicht und bei Abgabe eines Schweineviertels 4,60 Mark für jedes Pfund Schlachtgewicht beträgt.

— Polizeistunde. Man schreibt uns: So verhaßt manchem schon das Wort sein mag, die Polizeistunde ist da. Auch sie hat sich im Laufe der Kriegs- und Nachkriegszeit mehrfach Wandlungen gefallen lassen müssen. Sie war auch schon früher da, wenn auch in harmloserem Gewande. Heute ist eine Uebertretung nicht mehr mit einer polizeilichen Strafverfügung abzumachen. § 8 der Bundesratsbeschlusse, betr. die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, vom 11. Dezember 1916, setzt Geldstrafe bis zu 10000 M. oder Haft oder Gefängnis bis zu 3 Monaten vor. Nach § 8 der genannten Bundesratsbeschlusse sind Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Rasthäuser, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungshäuser aller Art, Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden, an sich bereits um 10 Uhr abends zu schließen. Die Kreishauptmannschaft Dresden hat aber von dem ihr übertragenen Rechte, für bestimmte Bezirke oder Betriebe und in Einzelfällen eine spätere Schließung, jedoch nicht über 1/2 12 Uhr abends, zu gestatten, mit Verordnung vom 28. März 1919 Gebrauch gemacht. Für unsere Stadt ist dies vom Stadtrat bekanntgemacht worden. Daneben besteht noch das vom Arbeits- und Wirtschaftsministerium erlassene und neuerdings wieder eingeschärfte Belegungsverbot für Theater, Säle und Räume, für den Gebrauch als Konzert- und Vortragshäuser, für die Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art, einschließlich der Familienfestlichkeiten und Tanzstunden. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 15000 M. geahndet. Auch die auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit erlassene Bekanntmachung des Stadtrates in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 1. April 1919, wonach die Beleuchtung von Sälen und Räumen zur Abhaltung von Tanzvergünstungen jeder Art, einschließlich der Vereinsbälle, Familienbälle und Tanzstunden, nur an Sonn- und Feiertagen bis 1/2 11 Uhr zulässig ist, ist durch § 5 der neuerlichen Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit aufrecht erhalten worden. Zuwiderhandlungen sind mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bedroht. Bitte und Bäfte möchten sich diese Bestimmungen einmal wieder vor Augen führen und zu dem Entschlusse durchdringen, auch danach zu handeln. Der Kreisausschuß beschäftigte sich auch schon mit der Frage der Kürzung der Polizeistunde und nach längerer Aussprache wurde beschlossen, die Stellung der anderen Kreishauptmannschaften zu dieser Frage abzuwarten und die Kreishauptmannschaft Dresden beauftragt, nach Stellungnahme der übrigen Regierungsbezirke die Polizeistunde vom 7. Januar an auf 1/2 11 Uhr festzusetzen.

— Was der Hase in unserer Zeit gilt. Wie alles, was wir brauchen, ist auch der vielgeehrte Hase ganz außergewöhnlich im Preise gestiegen, denn allein sein Fell, das heute mit 5 Mark und darüber bezahlt wird, kostet also fast doppelt so viel als früher der ganze Hase, für den der übliche Preis drei Mark betrug. Der Höchstpreis vor bis jetzt auf zehn Mark festgesetzt, aber dafür war natürlich nicht ein Stück zu haben, denn hintenun wird das Drei- bis Vierfache dafür bezahlt. Die in Deutschland jährlich erlegten 5 Millionen Hasen, so hoch war wenigstens der Durchchnitt der Jahre vor dem Kriege, die früher einen Wert von 15 Millionen Mark repräsentierten, haben allein einen Belagwert von 25 Millionen, und wenn wir dazu noch das Wildbret zum festgesetzten Preis berechnen, dann gelten die Köpelmänner in deutchen Revieren heute jährlich 75 Millionen Mark. Die Hasenfelle sind ein sehr wichtiger Artikel für die Kürschmerei geworden, denn die findige Industrie hat tausend Mittel und Wege gefunden, um aus minderwertigen Fellen wertvolle Pelze zu machen, und da ist neben dem Raninchen das Hasenfell das geeignetste Material. Aus Hasenfell werden Pelze von allerlei Farben und Arten hergestellt, und wie weit die Fälschungen und Imitationen auf diesem Gebiet gehen, beweist am besten die Tatsache, daß der Wert der verarbeiteten Hasenfelle sich auf mehrere hundert Millionen Mark beläuft, woraus wir ersehen, daß der Hase für das Kürschmergewerbe von der größten Bedeutung ist.

— Local-Erfindungs-Schau, gemeldet vom Patentsbüro Krüger, Dresden-A. Karl Hermann Böhm, Hainberg: Grabdenkmal. (Sm.) — Karl Ernst Stähler, Wilsdruff: Nachschranken. (Sm.) — Walter und Richard Mende, Deuben: Spazierstock mit Gepäckträger und Zigarrenabstreifer. (Sm.) — Richard Böner, Coschütz: Halter für flache, bogenförmige Stücke. (Sm.)

Apofte
Es m
nicht
Täufe
befan
lung
cher
doch
würde
reinste
Derr
an di
ihnen
und d
Derz
Wate
alles,
die m
beträte
fellige,
des f
uns d
keit l
jeder
getie
Mit i
einhe
der S
und g
sein a
aber e
Laf.
alles
wohl
haben
läßt
tund
Ber
122)
Die n
schwa
die di
Begin
Aß
moß
der A
Anla
Kuh
bezo
proj
mach
Erach
Fran
die H
vor d
Sall
Zimm
verba
22)
fcho
abend
Und r
fläch
Arto
am F
die B
wen
und
sich
der U
hinein
Hergo
sch,
berh
der
maß
Kia
wollen
die G
und r
em R
Uch,
fingen
fachte
fährte
wie e
erfid
inner
Witen
Hier
imme
hatte
schige
Kiefer
schön
die B
Erter

1919, 1. November 1919 2, 9. Dezember 1918 2, 5. Winterpels 2, 8 bzw. 2, 7 bzw. 2, 6, Winterroggen 3, 1 bzw. 2, 8 bzw. 2, 4. Hierzu werden folgende Bemerkungen gemacht: Zu den schon Ende Oktober niedergegangenen Schneemengen gesellten sich in den ersten Tagen des November weitere starke Schneefälle, so daß die Schneedecke vielfach eine Höhe annahm, wie sie seit langen Jahren um diese Zeit nicht beobachtet worden ist. Bei andauerndem, stellenweise recht hartem Frostwetter blieb der Schnee bis zum Beginn des dritten Novemberdrittels liegen. Dann trat milderes Wetter ein, das den Schnee schnell fortzuschmelzen ließ und die Wiederaufnahme der Ernte- und Bestellungsarbeiten ermöglichte.

Von den vor dem plötzlichen Eintritt des Winterwetters noch nicht abgeräumten Hackfrüchten haben die Kartoffeln noch verhältnismäßig wenig gelitten. Nur in den nordöstlichen preussischen Landesteilen, in denen der Schneefall erst nach mehrwöchigem hartem Froste einsetzte, ist die Menge der erzfrorenen Kartoffeln ziemlich erheblich. Besonders stärker als bei den Kartoffeln ist der Frostschaden bei den Rübenarten.

Die Feldmäuse, welche im Herbst in vielen Gegenden massenhaft auftraten und bedeutenden Schaden verursachten, sind bei der schnellen Schneeschmelze zum großen Teil vernichtet worden. Stellenweise sollen sie aber immer noch in großen Mengen vorhanden sein.

Die im Oktober unterbrochene Aussaat des Wintergetreides konnte erst Anfang November, nachdem die mit Hackfrucht bestellten gemauerten Felder geräumt waren, wieder aufgenommen werden. Sie war aber Anfang Dezember meist noch nicht beendet. Besonders die Aussaat des Weizens war noch ziemlich stark im Rückstand, und es ist fraglich, ob die für die Aufnahme der Winterung bestimmten Felder an den frostfreien Tagen des ersten Dezemberdrittels noch restlos belet werden konnten.

Der Gesamtstand des Wintergetreides wird noch etwas ungünstiger beurteilt als im Vormonat. Die im September be-ellten Saaten haben meist ein gutes Aussehen, alle späteren aber haben sich, soweit sie bei Abgabe der Berichte überhaupt schon sichtbar waren, nur schwach entwickelt und waren vielfach noch rötlich gefärbt.

Welt- und Volkswirtschaft.

Der Stand der Mark.

Bei der nachstehenden Tabelle bedeutet Brief = angeboten und Geld = gesucht. Die Valuta steht jetzt für je 100 Gulden (G.) 100 Kronen (Kr.) bzw. 100 Frank (Fr.).

Währungspläne	19. 12.		18. 12.		16. 12.	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterd. G.	1828%	1831%	1808%	1811%	1803%	1871%
Kopenhagen Kr.	896%	898%	881%	883%	879%	880%
Stockholm Kr.	1839%	1840%	1836%	1838%	1844%	1845%
Christiana Kr.	996%	998%	994%	995%	999%	1000%
Vern	884%	885%	876%	873%	849%	850%

Im Frieden kosteten im Durchschnitt 100 holländische Gulden 170 Mark, 100 dänische, schwedische bzw. norwegische Kronen 112 Mark und 100 Frank rund 80 Mark, von kleinen Kursänderungen natürlich abgesehen.

* **Preiserhöhung für Marmelade und Kunsthonig.** Der Reichswirtschaftsminister hat neue Preise für Kunsthonig und Marmelade genehmigt. Die Preise gehen wesentlich über die vorjährigen Preise hinaus, weil bei der geringsten Zuckererzeugung auch Auslandszucker für die Herstellung der Ware in Anspruch genommen werden muß. Der Preis für das Pfund Marmelade stellt sich auf 3,24 Mk., der Preis für das Pfund Kunsthonig auf 3,75 Mk. im Kleinhandel.

* **Keine Verpändung unserer Eisenbahnen.** Auf eine Anfrage von Abgeordneten der Deutschen Volkspartei hat der Reichsverkehrsminister geantwortet: „Die Reichsregierung hat keine Verhandlungen darüber angeknüpft, daß vom Auslande Lokomotiv- und Waggons reparaturen ausgeführt oder Lokomotiven an Deutschland verkauft werden sollen, auch beabsichtigt sie nicht, solche Verhandlungen anzuknüpfen. Soweit der Reichsregierung bekannt ist, haben Verhandlungen über Angebote, die in dieser Beziehung den einzelnen Ländern gemacht worden sind, in letzter Zeit ausnahmslos wegen zu hoher Preisforderungen nicht zum Ziele geführt. Der Bezug gewisser Rohstoffe für die Lokomotivverbesserung aus dem Auslande wird sich nicht vermeiden lassen. Eine Verpändung deutscher Eisen-

bahnen ist nicht beabsichtigt. Wenn die Verhältnisse im Reiche sich in ruhiger Weise weiterentwickeln, kann angenommen werden, daß die erforderlichen Ausbesserungsarbeiten mit deutschen Kräften in ausreichender Weise bewältigt werden. Eine ausländische Hilfe wird nicht für erforderlich gehalten.“

* **Eine neue Form des Gehaltsstarifes.** Den ersten, sich selbsttätig durch Indizes mit der Veränderung der Lebenskosten regulierenden Tarif hat der Deutsche Bankbeamtenverein dem Großbankgewerbe vorgelegt. Das Einkommen der Bankangestellten wird demnach in festem Gehalt und eine variable Teuerungszulage zerlegt, das sich die Kaufkraft des Einkommens automatisch und zwangsläufig, unabhängig von den Schwankungen des Geldwertes auf der bei Abschluß des Tarifes vorhandenen Höhe erhält.

Bemischtes.

Milch gegen Augenkrankheiten. Erst der jüngsten Entwicklung der Heilkunde war es vorbehalten, die Milch nicht nur als Nahrungsmittel, sondern auch als Heilmittel zu benutzen. Nach einem Bericht, der in der Medizinischen Gesellschaft in Kiel verlesen wurde, haben sich Milch- einprägungen besonders bei Augenkrankheiten bewährt, und zwar bei verschiedenen Leiden, besonders bei manchen Formen der Hornhautentzündung, auch bei Entzündungen der Regenbogenhaut und der Aderhaut. Bei der letztgenannten Krankheit trat nach der Einprägung eine Besserung der Sehschärfe ein. Wahrscheinlich ist die Möglichkeit des Erfolges nicht auf diese Augenkrankheiten beschränkt. Nach den Einprägungen stellt sich übrigens immer ein Fieber ein, das von den Ärzten als Milch- fieber bezeichnet wird, aber nur einige Stunden anhält und meist harmlos verläuft.

o **Vater von 32 Kindern.** Hr. Berlin hat der Rentier und frühere Bäckermeister Jakob Rotholz, der in Weiskau am 15. 4. 1818 geboren wurde. Er hinterläßt 13 Kinder, 37 Enkel und vier Urenkel. Zu bemerken ist, daß Jakob Rotholz vier Frauen hatte und insgesamt 32 Kinder. Bis in die letzte Zeit hinein war der mehr als Hundertjährige geistig und körperlich frisch.

Zur Ausführung u. Pflege von Garten- u. Obstanlagen = empfiehlt sich **Otto Bäuerle**, Landschaftsgärtner **Wilsdruff**, Bahnhofstr. 134 (Seidel). Fernruf Nr. 10

Riechsalz „Haloform“.

Unser neues allein sicher wirkendes Mittel gegen alle Erkältungserscheinungen. Flasche 5 Mark.

gegen **Schnupfen Grippe Katarrhe**

In Apotheken u. Drogerien erhältlich oder direkt v. alleinigen Hersteller. **Pharmaz. Gesellsch. Walter & Co., Frankfurt-M., Kaiserstraße 33.**

Dauernd brauchbar. Nur einmalige Anschaffung.

Zahn-Praxis

Ernst Hartmann

früherer Assistent von Frh. Klesch — jetzt

„Stadt Dresden“

Freiberger Straße.

Sprechzeit: täglich 1/2 12—6 Uhr, außer Sonntags.

Weihnachts-Ausstellung

in 4 Schaufenstern!

Reisekörbe, Waschkörbe, Tragkörbe, Kinderkörbe, Handkörbe, weiss und bemalt, in grosser Auswahl, Arbeitskörbe, Arbeitsständer, Messerkörbe, Wäschepuffs, Puppenkörbchen, -stühlchen, Möbelklopfer aus Rohr, Reis-, Hand- u. Stubenbesen, Christbaumschmuck.

Rich. Täubert,

Zedlerstrasse (früher Schulstrasse) 191. 1212

Felle

aller Art lauft zu den allerhöchsten Preisen

Edwin Mikan,

Zedlerstrasse 183.

Die **Kohlennot lindert,** wer sich sofort **Brennholz und Kohlen Schlamm** bestellt bei **Louis Seidel, Wilsdruff,** Fernsprecher Nr. 10.

Achtung

Schwere große **Ranin** bis zu 6 Mark. 1315

Kasen- u. Ziegenfelle zu den höchsten Preisen lauft **Alwin Forke.**

Christbäume Tannen und Fichten, empfiehlt **August Mikan,** Vergasse.

Elektr. Beleuchtungskörper in großer Auswahl.

Elektrische Bügeleisen **Kocher, Zigarrenanzünder, Elektrifizierapparate,** **Kleinmotore, Taschenlampen, Glüh-lämpchen, Feuerzeuge**

Elektr. Christbaumbeleuchtungen empfiehlt **Ferd. Zotter,** Installationsmeister. 1412

Praktische Weihnachts-Geschenke in Stahlwaren

wie Rasier-Apparate, Rasiermesser, Taschenmesser, Tisch- und Tranchier-Bestecke, Löffel, vernickelte Blättglocken usw. 1110

Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen.

Paul Fischer, Messerschmiedemeister, Meissen, nur an der Martinsbrücke.

Mauer-Rep.-Birch-Büchse mit Fernrohr, Kappisier, 100, 200 und 300 m. Stecher, Pistolgriff mit Fischhaut, für S-Ran. 88, Kupfer- u. Nickel-Nahmantel, Halbmantel und Bleigeschoße passend, in sehr gutem Zustande für 200 Mk. zu verkaufen. 1203

R. Art, Bohrsdorf bei Tharandt.

Regelmäßig begutachtet und empfohlen! 1202

Flechten aller Art beseitigt sicher Herzelidrine. **Periodenstörungen** regeln Dr. Wolffs Hämö-Tabl. **Nervosität** heilbar durch Kopra, äußerlich. Je Oelg.-Pack. 4,50 (Nachn. 4,80) **Verandhaus Lehner, Dresden-N. 28.**

Bettmöbelen

Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft gratis.

Verandhaus Wohlfahrt, München 509 a, 1111 Hiltensbergstraße Nr. 6.

Suche für sofort sowie **Neujahr** **Knechte, Mägde, Pferdejungen.** **Bernhard Pollack,** Stellenvermittler, **Wilsdruff, Markt Nr. 10,** Fernsprecher 512. 1200

Lohn nach Tarif.

Betriebsöl- und Leimversorgung

für Januar, Februar, März 1920.

Anträge auf Bezugscheine sind sofort einzugeben, spätestens aber bis zum 22. Dezember. Formulare sind beim Unterzeichneten zu entnehmen.

Robert Geißler, Tischlermeister. 1270

Kurt Siering, Potschappel

Rossschlächtere, Speisewirtschaft u. Pferdegeschäft

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 2151 1204

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

Bettmöbelen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angegeb. — Auskunft umsonst. **Sanitas, Fürth/B. 1201** Hiltensbergstraße 23.

Zeitungsträgerin für **Wilsdruff** für 1. Jan. gesucht. Zu erf. bei **1202** **Humpisch, Delikatessengesch.**

Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch

Rossschlächtere, Pferdegeschäft u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstrasse 10 1213

Fernsprecher Amt Deuben 725

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Zur Neuordnung der Lehrerbeförderungen. Der Durchführung der Beförderungsreform standen bisher unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege. Nunmehr steht sie für den 1. April 1920 in Aussicht. Bis dahin ist die Staatsregierung dem Reiche gegenüber verpflichtet, an den geltenden Beförderungsordnungen keine Änderungen vorzunehmen. — Inzwischen hat nun eine Anzahl Schulgemeinden in den letzten Monaten die Aufbesserung ihrer Lehrergehältsstaffeln beschlossen. — Offenbar gehen die Schulgemeinden hierbei zum Teil von der Voraussetzung aus, daß in kürzester Zeit die gesamten Schullasten, mindestens aber die persönlichen, auf den Staat übergehen werden, und daß der Staat verpflichtet sei, nach der Beförderungsreform sowohl die von den Schulgemeinden beschlossenen neuen Staffeln als auch die sich hieraus ergebenden Pensionslasten zu übernehmen. Beide Voraussetzungen treffen nicht zu. Was die Staffeln selbst anlangt, so beabsichtigt die Staatsregierung mit Zustimmung der Volkammer, bei der eingeleiteten Reform des staatlichen Beförderungswesens die Bezüge der Lehrer abweichend von der bisherigen Regelung in der Weise zu ordnen, daß den Schulgemeinden die Bewahrung eines festen Gehaltes aufgegeben wird, der den Sätzen für eine bestimmte Klasse der staatlichen Beförderungsordnung entspricht. Näheres läßt sich in dieser Beziehung zur Zeit nicht sagen, weil die Verhältnisse noch zu unklar sind und die Vorarbeiten noch nicht weit genug gediehen sind. — Zu den von ihm festzusetzenden Lehrergehältern wird der Staat möglichst weitgehende Beihilfen an die Schulgemeinden gewähren. — Die Schulgemeinden, die unerwartet der Beförderungsreform schon jetzt zu einer Neuordnung der Beförderungen ihrer Volksschulkraften schreiten, haben deshalb damit zu rechnen, daß sie diejenigen Gehaltsbeträge, die sie über ein gewisses, jetzt aber nicht genau bestimmtes Maß hinaus gewähren, sowie gegebenenfalls einen Teil der Pensionen aus eigenen Mitteln werden aufbringen müssen. Durch diesen Hinweis soll dem nicht entgegengetreten werden, daß

dort, wo noch Gehälter nach unzureichenden Sätzen gewährt werden, diese eine angemessene Erhöhung erfahren. Jetzt empfiehlt sich aber nur eine vorläufige Regelung. — **Der Verein der Kleinrentner in Dresden und Umgebung** hielt am Dienstag seine Hauptversammlung im Volkshaus ab. Es handelte sich diesmal in der Hauptsache um die von vielen Seiten gewünschte Erweiterung der Dresdner Vereintzung zu einem Landesverein Sachsen. Diese Erweiterung war um so dringender geworden, als sich in letzter Zeit dank dem Vorgehen des Dresdner Vereins unter der Leitung des tatkräftigen Vorsitzenden Herrn Maximilian Wolff schon 16 Ortsgruppen in Sachsen gebildet haben. Der Vorsitzende berichtete über die an die Nationalversammlung und den Reichsfinanzminister gerichteten Eingaben, in denen die trostlose Lage der Kleinrentner geschildert worden ist. Es wurde u. a. um Erlass der Vermögensabgabe und der Kapitalertragssteuer bei Vermögen bis zu 100000 Mk. gebeten. Als Existenzminimum müsse ein Einkommen von mindestens 7200 Mk. jährlich für ein Ehepaar anerkannt werden. Wie der Vorsitzende mitteilte, schienen die Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Es sei von dem Finanzminister weitestgehender Schutz der erwerbsunfähigen Kleinrentner zugesagt worden, auch habe der Steueraussschuß vorgeschlagen, bei Einkommen bis zu 5000 Mk. drei Viertel der Kapitalertragssteuer nachzulassen. Nach der Rechnungslegung erfolgte die Annahme der neuen Satzung des Vereins, der nunmehr den Namen „Verein der Klein- und Mittelrentner Sachsens“ führt und dessen Geschäftsstelle sich nach wie vor in Dresden-A., Niederwaldstraße 37, befindet. Der Landesverein umfaßt gegen 2100 Mitglieder. Als erster Vorsitzender wurde Herr Wolff wiedergewählt. Beitrittserklärungen für Wilsdruff nimmt Herr Privatus Schoke, Freiburger Str., entgegen. — **Notizen.** Am Sonntag den 28. d. M. sowie am 1. und 4. Januar 1920 fährt die hiesige Schule unter Leitung des Lehrers F. Hoffmann Franzist Naglers Werk

Jahreszeiten-Kinderfreuden auf. Der Reinertrag ist zu einem Teile für bedürftige ehemalige Kriegsgefangene oder deren Hinterbliebene und zum anderen Teile für die Schulbücherei bestimmt. — **Siebenlehn.** Wegen Kohlenmangels mußte die hiesige Bürgerschule bereits am Dienstag den Unterricht einstellen. Die Ferien erstrecken sich bis mit 6. Januar n. J. — **Langhennersdorf.** Sonntag hielt der Ortsgeistliche mit den Angehörigen der noch in französischer Gefangenschaft befindlichen Gemeindeglieder eine Versammlung ab, in welcher folgende Resolution gefaßt und an den Reichswehrminister Noske abgesandt wurde: „Die in Langhennersdorf bei Freiberg versammelten Angehörigen der in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen aus Langhennersdorf, Bräunsdorf, Reichenbach und Seifersdorf ersuchen die Regierung, nunmehr ernstlich Schritte zu tun, daß die Arbeitslosen und Arbeitsunwilligen die Gefangenen ablösen, um deren Arbeiten zu übernehmen.“ — **Leipzig.** Gestern früh wurde an der Heiligen-Brücke die Leiche eines etwa 25-jährigen gutgekleideten Mannes mit einer Schußwunde in einer großen Blutlache liegend, aufgefunden. Nach den Ermittlungen der Polizei liegt Raubmord vor. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, wer der Ermordete ist. — **Leipzig.** Um die minderbemittelte Bevölkerung mit Schuhwerk zu versorgen, hat die Stadt 50000 Paar Schuhe angekauft. Es handelt sich hierbei um den sogenannten „Reichsschuh“. Dieser Einheitschuh wird aus gutem Leder und in gefälligen Formen hergestellt. Ferner hat der Rat der Stadt für die minderbemittelte Bevölkerung einen großen Posten warmer Unterkleidung angekauft.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Verleger, Drucker: Arthur Schünke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer i. R. Gärtner, für den Inseratenteil: Arthur Schünke, beide in Wilsdruff.

Zum bevorstehenden Feste
empfehle ich billigst:

- Rot- und Weissweine,
- Johannisbeer- und Stachelbeerwein,
- Kognak „Asbach Uralt“
- Kognak „Scharlachberg“,
- Ia. Magenbitter-Likör,
- Rotwein-Punsch-Essenz,
- Zigarren, Tabak,
- Zigaretten.

Paul Lauer,
am Markt. 418

Amerik. Uniformen
bestehend aus Rock und Kniehose

treffen in den nächsten Tagen ein und verkauft äußerst preiswert.
Reinhold Semmig,
Vieberstein, Post Reinsberg, Sa.
Fernsprecher 34.
Bestellungen werden schon jetzt erbeten. 416

Das Schönste Weihnachtsgeschenk
ist die erstkl. Peritas-Nähmaschine

hergestellt von der ältesten deutschen Firma Clemens Müller, Dresden. — Zu beziehen in jeder Ausführung zu mäßigen Preisen durch
Alfred Dürre,
Nähmaschinen-Spezialgeschäft,
Dresdner Straße 67. 1129

Spielplan des Residenz-Theaters vom 21. bis 23. Dezember.
Sonntag (21.) nachm.: „In Waldmännleins Reich“; abends: „Das Dreimäderlhaus“. Montag und Dienstag: „Das Dreimäderlhaus“. Mittwoch (gestrichen). Donnerstag (1. Feiertag) nachm.: „In Waldmännleins Reich“; abends: „Fatinig“. Freitag (2. Feiertag) nachm.: „In Waldmännleins Reich“; abends: „Das Dreimäderlhaus“. Sonnabend (27.) nachm.: „In Waldmännleins Reich“; abends: „Fatinig“. Sonntag (28.) nachm.: „In Waldmännleins Reich“; abends: „Das Dreimäderlhaus“. Montag nachm.: „In Waldmännleins Reich“; abends: „Fatinig“.

Central-Theater. Spielplan vom 22. bis 29. Dezember. Montag und Dienstag: „Die schöne Castia“. Mittwoch (24.) vormittag: „Die Frau im Hermelin“ (öffentliche Generalprobe zugunsten der notleidenden Bevölkerung Wiens). Donnerstag und Freitag (1. und 2. Feiertag) und folgende Tage bis Montag nachm.: „Die Puppe“; abends: „Die Frau im Hermelin“.

Spielplan des Albert-Theaters vom 21. bis 23. Dezember.
Sonntag (21.): „Der Kuckuck“. Montag nachm.: „Die sieben Raben“; abends: „Die Dombauer“. Dienstag nachm.: „Die sieben Raben“; abends: „Das höhere Leben“. Mittwoch: „Beschlössen“. Donnerstag (1. Feiertag) nachm.: „Die sieben Raben“; abends: „Feuer im Haus“. Freitag (2. Feiertag) vorm. und nachm.: „Die sieben Raben“; abends: „Das Tal des Lebens“. Sonnabend nachm.: „Die sieben Raben“; abends: „Die Dombauer“. Sonntag (23.) nachm.: „Die sieben Raben“; abends: „Feuer im Haus“. Montag nachm.: „Die sieben Raben“; abends: „Der Kuckuck“.

Wieder eingetroffen:
Lederhosen
schwarz und gestreift in allen Größen.
Westen
für Burschen und Männer. 1 Posten
festen Knabenhosen
ganz lang und knielang empfiehlt 420
Curt Plattner, Dresdner Herren- u. Knabengarderoben, Str. 69.

Verein Heimatdank
der Amtshauptmannschaft Weissen.
Anmeldungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle bei der Amtshauptmannschaft, die Vertrauensmänner des Vereins u. d. Gemeindevorstände des Bezirkes. Jahresbeitrag mind. 1 Mk., juristische Personen u. Vereine ohne Rechtsfähigkeit mind. 10 Mk. :-

1 mittl. Reitpferd
zum Fahren, und
1 Puppen-Fahrrad
zu verkaufen 422
Zellaer Straße 15.

Jünglingsanzug
fast neu, für 15- bis 16-jährigen Burschen, zu verkaufen
Grumbach Nr. 37. 423

Junger Mann
für Landwirtschaft passend, für 1. Januar 1920 gesucht
Frau Kubisch,
Gasthof Limbach.

PATENT
Musterschutz
Warenzeichen
durch das Patentbüro Krueger, Dresden, Schloßstr. 21/Altmarkt. Seit 1871 bekannt u. anerkannt. Bei Auskunftsgebührlich od. brieflich.
VERWERTUNG

Wir bitten höflich, Anzeigen bis 10 Uhr vormittags anzugeben.

Kognak
Verschnitt und Weinbrand
Rum
Punsch-Essenzen
Zigarren in 1/16- und 1/20-Packung
Zigaretten in allen Preislagen
Prima überseeische
Rauchtabelle
empfeilt billigst 431
Hugo Busch.

Felle! Achtung! Felle!
Wenn Sie alle Arten Rohfelle zu verkaufen haben, so lassen Sie sich nicht durch schreierische :: Klame von der Konkurrenz betren. ::
Wir zahlen die erdenklich höchsten Preise!
Alle große Bockfelle Stück 125 Mk.
Altegr. Ziegenfelle, St. b. 115 M. Schaffelle, Stück bis 125 M.
Junge Ziegenfelle, Rindhäute, Kilo bis 28 M.
Stück 60, 70, 80, 90 M. Fuchsfelle, Stück bis 350 M.
Rauhfelle, Kilo bis 36 M. Marderfelle, St. bis 300 M.
Hafenfelle, Stück bis 10 M. Itzsfelle, Stück bis 75 M.
Gr. Rehfelle, Stück bis 35 M. Damsturfelle, Stück bis 3 M.
Kalbfelle, Stück bis 150 M. Maulwurfsfelle, St. bis 2 M.
Schafwolle, Kilo bis 45 M.
Sämtliche Arten Rohhaare zu höchsten Preisen.
Keine Füllale am Plage,
nur Dresden, Grunaer Straße 221.
Händler und Schlächter höhere Preise. 1416

Einkaufszentrale
nur Dresden, Grunaer Straße 221. Telephon 18729.

Achtung! Achtung!
Zu den höchsten Preisen
kaufe ich alte und zerbrochene
Zahngelbisse,
Platin u. Brennstifte.
Jeder Platin-Zahn 5 Mark.
Nur Montag den 22. Dezember 1919 von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
Hotel zum Löwen,
Zimmer bei dem Oberkellner zu erfragen. 1408

Feinste
Fetheringe
in Dosen,
hochfeine
Delfardinen,
Lebkuchen
empfeilt
Max Berger,
vorm. Th. Goerne. 1428

Das Glücksbuch f. 1920
ein allgemeiner vaterländischer Volkskalender, ein Jahrbuch und Ratgeber für jede deutsche Familie in Stadt und Land.
Preis 1 Mk.
Zu haben in der Geschäftsstelle des
„Wilsdruffer Tagebl.“

Suche eine kleine Wohnung
in Kesselsdorf oder Grumbach Anfang Januar zu mieten, Kesselsdorf bevorzugt. Beste Angebote unter E. F. 28 postlagernd Kesselsdorf. 1411
2 Paar Kinderschuhe
guterh. Größe 26, zu verkaufen 425
Zedlitzerstraße 178.

1 Hausmagd
sucht z. 1. oder 15. Januar Gutsbesitzer Alwin Fiedler, Seeligstadt. 1429

Knechte, Mägde und Pferdejungen,
finden Stellung durch den
Arbeitsnachweis
des Landeskulturrats,
Nebenstelle Wilsdruff.
Am Ehrenfriedhof 213.
Fernsprecher 429.
Lohn nach Tarif. 1426

Kleine Anzeigen haben
im „Wilsdruffer Tageblatt“, das einen weitverzweigten u. lauffähigen Leserkreis besitzt, **große Wirkung.**

Eduard Wehner

Wilsdruff

Markt. — Meißner Straße.

**Manufaktur-, Mode-
waren, fert. Kleidung.**

Für den Weihnachtstisch:

Damenmäntel	Kleiderstoffe	Hemdenbarchente	Hemden	Strümpfe	Joppen
Kindermäntel	Mantelstoffe	Hemdentuche	Beinkleider	Handschuhe	Hosen
Blusen	Seidenstoffe	Handtuchstoffe	Unterröcke	Hauben	Schwitzer
Kostümröcke	Ballstoffe	Kattune	Untertaillen	Mützen	Aermelwesten
Kinderkleider	Rockflanell	Blaudrucks	Korsetten	Kopfschals	Hosenträger
Schürzen	Velourbarchente	Schürzenleinen	Leibchen	Ballschals	Krawatten
Handtaschen	Ballbeutel	Fächer	Kragenschoner	Herrenwäsche	
Nähkästen	Taschentücher	Ketten	Gamaschen	Regenschirme	
Haarschmuck	Federboas	Rocknadeln	Woll.Vorhemden	Spazierstöcke usw.	

Bedeutende Auswahl! Gute Qualitäten! Mässige Preise!

Das Geschäft ist geöffnet an den Sonntagen bis Weihnachten von vorm. 11 Uhr bis nachm. 6 Uhr, an den Wochentagen von vorm. 8 Uhr bis abends 9 Uhr.

Für alle Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, guten Vaters und Vaters, des Privatius

Guido Louis Hammermüller

sprechen wir hierdurch unseren

innigsten Dank

aus. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Wilsdruff, am 18. Dezember 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die unterzeichneten Banken halten am dritten Weihnachtsfeiertag

Sonnabend den 27. Dezember

ihre Geschäftsräume geschlossen.

Kassenschluß am Heiligen Abend 12 Uhr mittags.

Eine Hereinnahme neuer Depots findet am Heiligen Abend und am Silvester nicht statt.

Aktiengesellschaft

Ländlicher Vorschußverein zu Krögis
Geschäftsstelle Wilsdruff,

Aktiengesellschaft

Mitteldeutsche Privat-Bank,
Geschäftsstelle Wilsdruff,

Spar- und Vorschuß-Verein zu Wilsdruff,
G. m. b. H.

Bin vom 22. bis mit 29. Dezember verreist.

O. Schaffnit

prakt. Zahnarzt

Wilsdruff, am Markt.

Fernsprecher 427.

Forsthaus Wilsdruff.

Sonntag den 21. Dezember von nachm. 4 Uhr ab

Skatturnier

Hierzu ladet freundlichst ein Paul Feld.

Lindenschlößchen.

Sonntag den 21. Dezember von nachm. 4 Uhr an

Feiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Ernst Horn.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 21. Dezember von nachm. 4 Uhr an

Feiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Otto Schöne.

Schwarzwälder Kirschwasser
Zwetschenwasser,
echter Aromatique,
hochfeiner Hertrich-Bitter,
Kümmel-Likör,
Pfefferminz-Likör,
Cherry Brandy,
Curacao, Rum

empfehlen als passendes Weihnachtsgeschenk

Max Berger vorm. Th. Goerne.

Als passende Weihnachts- Geschenke

empfehlen zu solben Preisen in reicher Auswahl und altbekannter, guter Ausführung

Fahrräder mit 1a Gummibereifung

Nähmaschinen Lang-, Schwings-, Rundschiff

Wringmaschinen mit Gummivalzen

Elektr. Bügeleisen

Karbidlampen als Tisch- und Hängelampen

Taschenlampen sowie alle Ersatzteile

Hennig & Co.
Zellaer Str. 35. Fernruf 495.

Kaffee

1a Qualität, frische Röftung,

Kakao

nur das Feinste,

Delfardinen,

Alaska-Lachs,

amerik. Schokolade

in 1/2-Pfund-Tafeln,

Weihnachtskerzen,

feinste Toilette- und Kernseifen

empfehlen billigst

Paul Lauer,

am Markt.



Seidel & Naumann und andere Marken. Auf Wunsch Ankeren im Sticken, Stopfen. Sofort lieferbar.

A. Fuchs, Markt 8, Tel. 499.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen

ff. frischgerösteten

Kaffee

Pfund M. 16.—, 18.—, 20.—

in bekannt vorzüglicher Qualität

Fa. Gust. Adam, Wilsdruff

Max Löwe, Wilsdruff

Parkstraße 134N

Möbelgeschäft und Badiererei

lieferen Moderne Küchen, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen in nur guter Tischlerarbeit und sauberer Lackierung

Altenberg

im Erzgebirge (Bezirk Dresden)

Höhere Verkehrsschule

mit Real- schulziel

13j. Knab. u. Mädch. aufnahmefäh. - Einj.-Freiw.-Zeugn. nach

4j. - Prosp. unentgeltl. d. Direktion oder Bürgermeisteramt.

Landwirte Achtung! Phosphorsäure!

Als besten Ersatz für Thomaphosphatmehl habe ich laufend abzugeben: **Schwefelsauren schwarzgrauen Kalk mit 6-8% Phosphorsäuregehalt.** Der Preis ist in Wagenladungen frei hier der Ztr. 3.— M., ab Waggon fuhrweise 3.25 M. und ab Lager 3.75 M. Desgleichen bald eintreffend **Kalknit, aus Aeg und 96-98% kohlenstoffsaurem Kalk** hergestellt, ab Waggon der Ztr. 7.00 M.

Bestellungen können auch telephonisch erfolgen. Preiswert auf Lager: **Chlorkalium 52%, Schwefelsaure Kalimagnesia 26%, Kainit 14,4%, Aeg-kalkdünger, 1a Speisesalz.**

Für Hafer zahle ich gute Preise.

Max Gast, Bahnhof Allendorf Röhrsdorf,

Fernsprecher Nr. 485.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehlen:

Zigarren von 85 Pa. an,
Zigaretten o. Mond u. m. Gold,
Rauchtabak garantiert rein,
Rautabak, echt dän.
Tabakpfeifen und **Ulmer**,

Parfüms echt französische, sowie sämtliche Artikel zur **Haar-, Bart-, Haut-, Mund- u. Zahnpflege**, **Haushalt- und Toiletteseifen**

Magnus Weise,
Frisur- u. Zigarren-Spezial-Geschäft.